



Konzeption



Städtischer Kindergarten Waibstadt



Inhaltsverzeichnis

1. Herzlich willkommen!	3
2. Neuigkeiten	3
3. Wir über uns	4
3.2 Das Kindergarten-Team	5
3.3 Bildungsräume	5
3.4 Tagesabläufe	11
4. Bildungsarbeit	14
4.1 Orientierungsplan Baden-Württemberg	14
4.2 Qualitätsentwicklung und –sicherung	15
4.3 Bildungsfelder	16
5. Konzept	18
5.1 Konzept Offene Arbeit	19
5.2 Eingewöhnung	22
5.3 Angekommen	23
5.4 Übergang Schule	24
5.5 Partizipation	26
5.6 Beschwerdemöglichkeit und –verfahren für Kinder	26
6. Eltern	27
6.1 Gespräche mit Eltern/Erziehungsberechtigten	27
6.2 Beschwerdemanagement	29
6.3 Elternarbeit	30
6.4 Elternbeirat	30
7. Kooperationen	31
7.1 Bildungshaus	31
7.2 Stadtbücherei Waibstadt	32
7.3 Johanniterhaus Waibstadt	32
8. Aufnahme/Öffnungszeiten/Kosten	33



1. Herzlich willkommen!

Der Städtische Kindergarten Waibstadt ist eine Einrichtung für Kinder von 2 Jahren bis Schuleintritt. Wir sehen uns als Bildungs- und Erziehungspartner gemeinsam mit den Eltern und dem Kind, um es optimal auf das Leben und die Schule vorzubereiten. Wir sind da für 80 Kinder im Haus und 20 Kinder in der Naturgruppe.

In der Verantwortung um die Entwicklung des Kindes tragen Eltern und wir, als pädagogische Fachkräfte, gemeinsam dafür Sorge, dass alle Kinder optimale Bedingungen für ihre Entwicklung bekommen.

Ab März 2020 gibt es eine Naturgruppe im Biesig für Kinder von 3 – Schuleintritt.

2. Neuigkeiten

Aktuelle Veranstaltungen und Schließungstage sowie Zeitungsartikel und andere Veröffentlichungen entnehmen Sie bitte aus der Website:

<https://www.kiga-waibstadt.de/neuigkeiten/>

Dort finden Sie ebenso das Neuigkeiten-Archiv. In der linken Spalte können Sie vergangene Neuigkeiten nach Monaten sortiert aus der Liste auswählen und die neuesten Berichte über die aktuellen Projekte lesen.



3. Wir Über Uns

3.1 Vorworte der Kindergartenleiterin

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“

Friedrich Wilhelm August Fröbel
(Pädagoge, Erfinder des Kindergartens)

Kinder machen Erfahrungen, diese hinterlassen Spuren in ihnen

Im Sinne der Bildungspartnerschaft knüpft der Städtische Kindergarten Waibstadt mit seinem Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag an den Entwicklungsstand des Kindes an. Elternhaus und Kindergarten tragen gemeinsam die Verantwortung für die bestmögliche Entwicklung und Förderung des Kindes.

Die Entwicklung des Kindes ist ein individueller Prozess und jedes Kind hat den Anspruch darauf, in seiner Individualität und Einzigartigkeit wahrgenommen und verstanden zu werden. Viele Erfahrungen werden beim Spielen gemacht, weswegen das Spielen für kindliche Bildungsprozesse so wichtig ist.

Ein anderes Wort für „Erfahrungen machen“ ist „Lernen“.
(vgl. Orientierungsplan Baden-Württemberg 2011, S. 12)

„Im Kindergarten wird gespielt, in der Schule wird gelernt!“

Ist es wirklich so, dass im Kindergarten nicht gelernt wird, dass das Spielen mit der Kindergartenzeit aufhört, dass in der Schule kein Platz fürs Spielen ist, dass Spielen und Lernen Gegensätze sind?

Spielen ist die dem Kind eigene Art, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen, sie zu erforschen, zu begreifen, zu „erobern“. Bei diesen scheinbar so mühelosen, dem inneren Antrieb folgenden, oft in die Sache versunkenen Beschäftigungen durchläuft das Kind die wichtigsten Lern- und Entwicklungsprozesse seiner frühen Lebensjahre.

Spiel ist also die altersgerechte Form der Bildung – ist die Brücke zum Lernen und zur Arbeit.

Um dabei jedem Kind individuell gerecht zu werden, basiert unsere Pädagogik auf dem Konzept der „Offenen Arbeit“. Ein wesentliches Element in unserer Konzeption ist die Bewegung. Die Bewegung als „Tor zum Lernen“ ist Antrieb und Motor der kindlichen Entwicklung. Spiel und Bewegung stehen demnach an erster Stelle. (vgl. Regel 2007, S.13)

Mit herzlichen Grüßen

Charlotte Fleschhut und Birgit Link - Leitungsteam
und das gesamte Kindergartenteam



3.2 Das Kindergarten-Team

Wir sind ein innovatives Team, das sich durch regelmäßige Fortbildungen weiterentwickelt und sich mit pädagogischen Neuerungen fachlich auseinandersetzt.

Teamarbeit hat für uns große Bedeutung. Wöchentlich wechselnd treffen wir uns in Kleinteams zum Austausch über Beobachtungen und Entwicklungsfortschritte unserer Besprechungskinder und im Gesamt- oder Teilteam, um unsere pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln, Aktionen mit den Kindern und Eltern zu planen, Impulse durch Fortbildungen in unseren Alltag zu integrieren und vieles mehr.

Auch die Ausbildung von Erzieher*innen ist uns wichtig. Daher stellen wir Plätze für Vorpraktikant*innen, Fachschüler*innen, Berufspraktikant*innen und PIA-Auszubildende zur Verfügung. Wir geben Schüler*innen aus den umliegenden Schulen die Möglichkeit zur Berufsorientierung. Zudem können Student*innen ihre Praktika bei uns absolvieren.

In unserem täglichen Handeln ist uns die Vorbildfunktion für Ihr Kind bewusst, darum pflegen wir einen freundlichen und achtungsvollen Umgang mit allen Kindern, Familienangehörigen und Kolleginnen.

Durch das Offene Konzept haben wir pädagogischen Fachkräfte die Chance, uns zu spezialisieren, Schwerpunkte zu setzen, die uns besonders am Herzen liegen.

Diese finden Sie auf unserer Website:

<https://www.kiga-waibstadt.de/wir-ueber-uns/das-kindergarten-team/>

3.3 Bildungsräume

Das Kind findet in jedem Bereich ein gut vorbereitetes Angebot an Materialien und eine Umgebung vor, das es anregt, gezielt Lernerfahrungen zu machen. In den einzelnen Bereichen finden sich Impulse und Angebote, die die Kinder einladen, sich ihrem Tempo und Interessen gemäß zu erproben, weiterzuentwickeln und als wertvollen Teil der Gemeinschaft zu fühlen. Nach Einschätzung der Erzieherinnen dürfen Kinder alle Bildungsräume auch allein nutzen.

Naturgruppe

Die Naturgruppe findet ihre Bildungsräume in der näheren und weiteren Umgebung des Naturgruppenhauptplatzes im Biesig, wie auch in und um Waibstadt. Die Kinder finden direkt dort die Materialien/Material, das sie anregt und Lernerfahrungen machen lässt. Es werden von den pädagogischen Fachkräften immer wieder Impulse und Angebote initiiert.





In der Schutzhütte vor Ort befinden sich verschiedene Materialien zur Beschäftigung, wie Bücher, Naturspiele, Materialien, um kreativ zu sein, wenn das Wetter es nicht zulässt, dass sich die Gruppe die ganze Zeit im Freien aufhalten kann.

Die Naturgruppe erlebt ihre „Räume“ in der Natur immer wieder anders. Sowohl die Jahreszeiten wie auch das Wetter gestalten die Umgebung immer wieder neu. So gibt es immer wieder Anregungen im intensiven Spiel, die Welt zu erforschen und sich zu erproben.

Garten

Der Garten ist je nach Alter und Entwicklungsstandes Ihres Kindes jederzeit, auch bei schlechtem Wetter mit entsprechender Kleidung, nutzbar. Nach Einschätzung der Erzieherinnen dürfen Kinder den Außenbereich auch allein nutzen.

Neben den üblichen Spielgeräten wie Sandkasten, Spielburg, Schaukel, Wippe und Rutsche lädt er durch seine vielen Hecken zum ungestörten Spielen ein. Durch die terrassenförmige Anlage kann Ihr Kind sein körperliches Geschick an steileren und weniger steilen Hängen erproben.

Der große Fuhrpark (mit verschiedenen Drei- und Laufrädern) steht Ihrem Kind immer zur Verfügung. Bäume und Sträucher spenden viel Schatten und bringen Ihrem Kind die Natur, vor allem zu Erntezeiten, noch ein Stück näher.

Bei warmem Wetter ist die Wasserbahn mit ihrem Schlammbad eine große Attraktion und eine schöne Abkühlung. Im Winter laden die Hänge zum Rutschen ein.



Großer und kleiner Bewegungsraum

Der große und kleine Bewegungsraum ist für alle Kinder geöffnet. Unsere Bewegungslandschaft mit unterschiedlichen Turngeräten motiviert Ihr Kind, sich körperlich zu erproben. Das große Bällebad bietet viel Platz für ungestörte Bewegungsspiele und Spaß. Nach Einschätzung der Erzieherinnen dürfen Kinder diesen Bereich auch allein nutzen.



Werkraum

Im Werkraum gibt es alles was das Handwerkerherz begehrt. Zwei Werkbänke in Kinderhöhe, Werkzeuge, sowie Leim und jede Menge Holz laden die Kinder dazu ein, sich handwerklich auszuprobieren und ihre Ideen umzusetzen. Die Kinder lernen gemeinsam, aufeinander acht zu geben, Werkzeuge richtig zu benutzen und motiviert ihren Plan zu verwirklichen.





Künstlerwerkstatt

In der Künstlerwerkstatt werden die Kinder zu selbstständigem, kreativem und phantasievolem Handeln angeregt. Das vielfältige und frei zugängliche Material mit seinem hohen Aufforderungscharakter, schafft Möglichkeiten, sich eigenständig zu entfalten. Ihrem Kind stehen verschiedene Papiersorten, Stifte, Wasser- und Fingerfarben, Wolle, Knete, Kleister u.v.m. zur Verfügung.



Lernwerkstatt – ein Ort:

- mit anregendem, vom Erzieher vorbereitetem Material, das die Kinder zu eigenverantwortlichem und selbstbestimmtem Lernen motiviert
- an dem die Kinder zu Künstler, Forscher, Handwerker, und Entdecker werden
- der als Bildungsraum intensives, konzentriertes und ungestörtes Experimentieren und Lernen ermöglicht
- an dem lustvoll und neugierig den Dingen auf den Grund gegangen wird
- der dem Lernverhalten vor allem der 5-6 Jährigen entgegenkommt
- in dem Regeln das Zusammensein erleichtern und individuelles Lernen im selben Raum gleichermaßen ermöglichen
- für den man einen „Führerschein“ braucht
- der in verschiedene Lernimpulse aufgeteilt ist z.B. Lerntablets, Werkbank, Aktionskiste, Experimentier-Schraub- und Forscherecke
- der beste Voraussetzungen für ganzheitliche Selbstbildungsprozesse der Kinder bietet
- an dem Erfahrungen gemeinsam besprochen und aufgeschrieben werden
- der den Kindern die Möglichkeit gibt, Dinge mit den Händen zu bearbeiten und dann mit dem Kopf zu verarbeiten



Rollenspielzimmer

In verschiedenen offen gestalteten Bereichen spielt Ihr Kind alltägliche Situationen nach und erlebt dabei spielerisch soziales Miteinander.

Die verfügbaren Alltagsmaterialien bieten vielfältige Einsatzmöglichkeiten. So wird aus Kichererbsen und einem Topf ein Mittagessen gekocht, ein Bett wird zum Krankenlager oder der Tisch zur Hebebühne einer Autowerkstatt.





Musikzimmer

In unserem Musikzimmer findet ihr Kind viele Materialien vor, die es einladen, rhythmische und musikalische Erfahrungen zu machen. So unterstreicht das sanfte Schwingen der zarten Chiffontücher beispielsweise den hohen Klang der Triangel oder die zarten Rasseln. „Musik Erleben mit allen Sinnen“ ist unser Ziel für alle Kinder. Dabei achten wir darauf, dass jeder Mensch Klänge, Stimmungen und Laute ganz unterschiedlich erlebt, wenn er Musik hört. Auch schon unsere Jüngsten haben bestimmte Vorlieben, was das Entdecken der Musikinstrumente angeht. Wer es mag, die kräftige laute Pauke zu spielen –und sich traut- spielt schon mal vor Publikum ein Geburtstagsständchen oder begleitet ein Musikstück, während andere Kinder lieber dazu singen oder vielleicht mit Klanghölzern, Becken oder Xylophon dazu spielen. Immer dabei ist die Gitarre der Erzieherin, die den Kindern Takt und Melodie zeigt.



Beim gemeinsamen Nutzen des Orff-Instrumentariums lernen die Kinder, was es bedeutet, wenn viele zusammenspielen. Sie können unterschiedliche Klänge und Rhythmen ausprobieren und sich in einer Welt von Tönen entfalten. Hören und Aufmerksamkeit werden gefördert, aber auch die gegenseitige Rücksichtnahme auf die musikalischen Mitspieler.

Nicht von ungefähr stellt man fest, dass regelmäßig musizierende Menschen sich leichter tun im Begreifen mathematischer Zusammenhänge sowie beim Erlernen einer Fremdsprache. All dies sind wunderbare Nebeneffekte des Musizierens. Wichtig ist uns jedoch in erster Linie, dass wir bei den Kindern die Freude daran wecken können und die Kinder ermutigen, sich selbst musikalisch auszuprobieren und immer neue klingende Erfahrungen zu machen.

Wer schon einige Erfahrungen mit dem Benutzen des musikalischen Materials gesammelt hat, darf sich nach Absprache mit einer Erzieherin bei uns auch gerne für eine bestimmte Zeit ganz allein im Musikzimmer beschäftigen.

Konstruktionszimmer

Im Konstruktionszimmer hat Ihr Kind die Möglichkeit, die verschiedenen Baumaterialien samt Belebungsmaterial zu nutzen, die Licht&Schatten Ecke zu erforschen und sich mit selbsterklärenden Matheboxen auseinanderzusetzen.

In der großen Mengenkiste befindet sich Alltags- oder Steckmaterial, welches in regelmäßigen Abständen nach Absprache mit den Kindern ausgetauscht wird. Interessante Bücher zu „Bauen und Mathematik“ laden Ihr Kind ein, in Ruhe zu verweilen.





Lesezimmer

Besonders im Lesezimmer mit vielen Büchern wird Ihrem Kind täglich vorgelesen. Im Lesezimmer macht Ihr Kind unterschiedlichste Erfahrungen mit Sprache und Wörtern:

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“ – hier kann Ihr Kind spielerisch entdecken, dass es z.B. Reime gibt, Wörter einen Anfang und ein Ende haben, sie danach geordnet werden können oder aus zwei verschiedenen Wörtern ein Doppelwort entsteht.

Oder die Kinder entdecken, dass ein Wort in Silben zerlegt und dazu geklatscht werden kann – es gibt vielerlei Möglichkeiten Ihrem Kind die Faszination von Sprache näherzubringen.

Im Lesezimmer kann ihr Kind Ruhe finden und somit in seine eigene Welt der Phantasie eintauchen. Somit bekommt Ihr Kind Impulse für die Entwicklung eigener Geschichten und Rollenspielinhalte, dass es dann im Rollenspielzimmer spielerisch umsetzen kann. Worte in einer anderen Sprache zu hören sind weitere Erfahrungen, die von Ihrem Kind im Lesezimmer erlebt werden. Beim Projekt „Sprachenvielfalt“ wird den Kindern von einer Mutter ein Buch oder eine Geschichte vorgelesen: einmal in einer Fremdsprache und anschließend übersetzt die Vorleserin den Kindern den Text auf Deutsch.



Esszimmer

Im Esszimmer hat Ihr Kind die Möglichkeit, in einer ruhigen Atmosphäre die Mahlzeiten einzunehmen.

An einladend gedeckten Tischen treffen sich die Kinder mit ihren Freunden, um gemütlich ihr mitgebrachtes Frühstück zu essen. Außerdem stehen auf jedem Tisch lecker angerichtete Obst- und Gemüseteller für die Kinder bereit.

Das Frühstück wird jeden Morgen von einer päd. Fachkraft begleitet und dokumentiert.



Das Mittagessen, wird in der Zeit von 12:00 Uhr – ca. 13:15 Uhr ebenfalls von zwei Pädagoginnen begleitet und im Esszimmer angeboten. Zu Beginn sitzen die jüngeren Kinder beim Essen zusammen, die anderen Kinder entscheiden selbstständig, wann sie im vorgegebenen Zeitpunkt zum Essen kommen. Am Nachmittag treffen sich die Ganztagskinder zur Snackzeit.

Flur

Unser gesamter Flurbereich ist dementsprechend gestaltet, dass ihn die Kinder fast den ganzen Tag über zum freien Spiel benutzen können. Sie orientieren sich dabei an Symbolen, die ihnen zeigen, zu welchen Zeiten dies möglich ist.

Gummistiefelzimmer

Dieses bildet den Durchgang zum Außenspielbereich.

Hier sind die Gummistiefel, sowie die Regenjacke und Matschhose Ihres Kindes aufbewahrt.



Ruheraum

Ihr Kind kann in diesem Raum schlafen, so wie es dem individuellen Ruhe-Bedürfnis Ihres Kindes entspricht. Die Ruheplätze sind mit Bettwäsche ausgestattet. Wenn der Raum nicht genutzt wird, bietet sich dieser Raum durch seine angenehme und ruhige Atmosphäre für Elterngespräche und sonstige Besprechungen an.



Waschraum/Toiletten

Getrennte Mädchen- und Jungentoiletten, sowie Waschbecken stehen Ihrem Kind zur Verfügung. Der Wickeltisch ist für Kinder, die in der ersten Zeit noch Windeln benötigen. Je nach personeller Situation kann sich Ihr Kind hier ganzjährig mit der Wasserbahn vergnügen.

Garderobe

Ihr Kind hat einen eigenen Garderobenplatz mit ausreichend Platz für zusätzliche Kleidung, Hausschuhe und einer Schublade für die persönlichen Dinge Ihres Kindes. Auch die Kindergartentasche hat ihren Platz und eine Halterung für die Trinkflasche ist hier vorhanden.

Elternecke

Ein besonders abgegrenzter Bereich im Flur bietet den Eltern die Möglichkeit, beim Bringen oder Abholen des Kindes kurz zu verweilen, um sich mit anderen Eltern auszutauschen.

Sie haben hier die Möglichkeit, Neues zu erfahren oder einfach nur die aktuellen Fotos auf unserem Bildschirm anzuschauen, die informativ und ansprechend den Kindergartenalltag ihres Kindes beschreiben.



Außerdem informiert der Elternbeirat im Elternbeiratsordner und durch Aushänge über die Arbeit des Elternbeirates.



3.4 Tagesablauf

Kinder brauchen Strukturen im Tagesablauf, um sich orientieren zu können.

Tagesablauf Stammhaus

Kinder brauchen Strukturen im Tagesablauf, um sich orientieren zu können.

Beginn: Begrüßung/Rezeption

Der Kindergarten öffnet um 07:30 Uhr. Alle Kinder, die im Kindergarten eintreffen, werden persönlich an der Rezeption begrüßt. Hierbei bietet sich bis 09:00 Uhr für die Erwachsenen die Möglichkeit, Informationen auszutauschen.

Freispiel/Projektkreise

Die Kinder beginnen ihren Kindergarten tag mit freiem Spiel in den Bildungsräumen. Es werden unterschiedliche Kreise angeboten, die entsprechend den jeweiligen Projekten gestaltet werden. An diesen können die Kinder teilnehmen.

Frühstück

Morgens ab 07:30 Uhr bis 9:00 Uhr ist es den Kindern möglich zu frühstücken. Zwischen 09:30 und 11:00 Uhr können die Kinder ihr mitgebrachtes Essen im Frühstückszimmer essen. Täglich steht ihnen frisch geschnittenes Obst und Gemüse zur Verfügung. Kinder, die ins Spiel versunken sind, werden in dieser Zeit aufgefordert eine Frühstückspause einzuplanen und einzulegen.

Angebote/Impulse/Projekte

Angebote, Impulse und regelmäßige Aktivitäten wie z.B. Bildungshausstunden, Musikzeit, Bewegungszeit sowie Wald- und Wiesentage und vieles mehr finden zu dieser Zeit statt.

Mittagessen

Um 12:00 Uhr beginnt das Mittagessen für die angemeldeten Kinder. (2 Jahre – Schuleintritt). Im Anschluss haben die restlichen Kindergartenkinder die Möglichkeit ein zweites Frühstück einzunehmen.

Verabschiedung der VÖ- Kinder/Rezeption

Zwischen 12:00 und 14:30 Uhr steht eine pädagogische Fachkraft für die Erwachsenen an der Rezeption bereit und verabschiedet die abgeholt Kinder.

Freispiel

Am Nachmittag verteilen sich die Kinder auf die Bildungsräume zum freien Spiel.

Snackzeit

Um 15:00 Uhr findet die Snackzeit statt.

Angebote

Aktivitäten wie z.B. Vorlesen oder Kneten werden angeboten.

Ende/Verabschiedung der GT Kinder

Um 17:00 Uhr schließt der Kindergarten. Die Ganztagskinder verabschieden sich bei der betreuenden Pädagogin.



Jüngere Kinder („Bärchen“)

Die jüngeren Kinder sowie die Eingewöhnungskinder („Bärchenkinder“) sollen die Möglichkeit bekommen, behutsam in den Kindergartenalltag des Offenen Konzepts hineinzuwachsen. Ihnen steht noch ein Schonraum zu. Ihr Tagesablauf gestaltet sich wie folgt:

Beginn: Begrüßung/Rezeption

Die Jüngeren Kinder haben die Möglichkeit, im Rollenspielzimmer in Ruhe mit einer kleinen Gruppe Kinder anzukommen. In dieser Zeit finden wechselnde Impulse statt.

Um eine Kontinuität zu gewährleisten und den Kindern somit Sicherheit zu geben, sind zwei pädagogischen Fachkräfte, dies sind Selina Klein und Ann-Christin Hofmann, für die Jüngeren Kinder verantwortlich.

Freispiel/Projektkreise

Um 08:45 Uhr findet der „Bärchensitzkreis“ statt. Die pädagogische Fachkraft wählt im Dialog mit den Kindern altersentsprechende Inhalte aus, wie z.B. Fingerspiele, Lieder und vieles mehr.

Frühstück

Zwischen 09:00 und 09:30 Uhr frühstücken die „Bärchenkinder“ gemeinsam mit den zuständigen Pädagoginnen in einer sehr ruhigen und angenehmen Atmosphäre.

Angebote/Impulse/Projekte

Danach werden altersentsprechende Aktivitäten angeboten.

Verabschiedung/Rezeption

Bis zur Verabschiedung können die Bärchenkinder bei den Pädagoginnen, die für die Jüngeren Kinder verantwortlich sind, oder im Bärchenzimmer bleiben.



Tagesablauf Naturgruppe

Kinder brauchen Strukturen im Tagesablauf, um sich orientieren zu können.

Beginn: Begrüßung

Die Naturgruppe öffnet um 08:00 Uhr.

Alle Kinder werden persönlich begrüßt und die Anwesenheitsliste geführt.

Sitzkreis

Jeden Morgen um 08:15 Uhr findet ein gemeinsamer Kreis statt, indem aktuelle Lieder und Fingerspiele durchgeführt werden und Abstimmungen stattfinden. Bevor die Kinder sich auf den Weg zu ihren Naturplätzen machen, werden noch einmal alle Vereinbarungen und Regeln für das richtige Verhalten in der Natur und auf der Wanderung besprochen.

Erstes Frühstück

Um 10:00 Uhr können die Kinder gemeinsam ihr mitgebrachtes Vesper essen.

Angebote/Impulse/Projekte

Danach werden Angebote, Impulse und regelmäßige Aktivitäten angeboten.

Zweites Frühstück

Um 12:30 Uhr findet das zweite Frühstück statt.

Verabschiedung der Kinder

Ab 13:30 bis 14:30 Uhr sind die Kinder an der Waldhütte und die Eltern können Ihre Kinder abholen.

Ende

Der Kindertag der Naturgruppe endet um 14:00 Uhr.



4. Bildungsarbeit

Grundlagen für die pädagogische Arbeit im Kindergarten sind verpflichtend für ganz Deutschland:

- UN-Kinderrechtskonvention
www.unicef.de/blob/9364/a1bbed70474053cc61d1c64d4f82d604/d0006-kinderkonvention-pdf-data.pdf
- SGB VIII (Sozialgesetzbuch) www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/1.html
- Orientierungsplan-Baden-Württemberg <http://www.kindergaerten-bw.de/,Lde/Startseite/Orientierungsplan>

4.1 Orientierungsplan Baden-Württemberg

„Kindergärten (...) haben neben den Aufgaben der Erziehung und Betreuung auch einen Bildungsauftrag, der sich an den spezifischen, altersstrukturell bedingten Bedürfnissen der Kinder orientiert.

Damit wird ein wichtiger Aspekt in den Vordergrund gerückt: Die ersten Lebensjahre und das Kindergartenalter sind die lernintensivste Zeit im menschlichen Dasein. Die Bildungsarbeit in Kindergärten ist eine zentrale Aufgabe.“

(Orientierungsplan Baden-Württemberg 2011, S.18)

Der Respekt vor der Individualität jedes Kindes nimmt einen zentralen Stellenwert in unserer Arbeit hier im städtischen Kindergarten Waibstadt ein. Die Stärkung der kindlichen Persönlichkeit – die Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenzen – ist im Focus unseres Bildungsangebotes.

Dies geschieht im täglichen Dialog mit den Kindern, in verschiedenen Angeboten, Impulsen und im Freispiel, die dem Kind verschiedenste Lernmöglichkeiten bieten.

Umsetzung der Ziele des Orientierungsplans

In der Umsetzung der Ziele des Orientierungsplans ist es uns wichtig, die grundlegenden Motivationen des Kindes zu berücksichtigen und die sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder (Körper – Sinne – Sprache – Denken – Gefühl und Mitgefühl – Sinn, Werte und Religion) unter besonderer Berücksichtigung der Sprachentwicklung und der Schulfähigkeit zu beachten und einzusetzen.

Leitfragen sind „*Was will das Kind?*“ und „*Was braucht das Kind?*“.

Das Spiel ist dabei von besonderer Bedeutung. Spielen und Lernen sind insbesondere bei kleinen Kindern untrennbar miteinander verbunden. Kinder sind in ihrem Forschergeist, ihrer spielerischen Entdeckerfreude und Erfindungsgabe sowie in ihrer Freude am Lernen ernst zu nehmen. Sie brauchen verlässliche, zum Dialog fähige Erwachsene, die sie wertschätzen, in ihrer Entwicklung begleiten und gezielt fördern. Eine anregungsreiche



Umgebung, in der Kinder von- und miteinander spielend lernen können, unterstützt die entwicklungsangemessene Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit.

Wie Johann Heinrich Pestalozzi (1746 – 1827) propagierte, ist dabei eine ganzheitliche Förderung, eine „Förderung mit Kopf, Herz und Hand“ besonders erstrebenswert. Daher setzen wir in unserer pädagogischen Arbeit an dieser ganzheitlichen Förderung an.

Weitere Ziele des Orientierungsplans, wie mindestens ein verbindliches Elterngespräch pro Jahr, verbindliche Dokumentation der individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozesse jedes einzelnen Kindes sowie im Interesse einer kontinuierlichen Bildungsbiografie des Kindes die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Eltern und eine weitergehende Verzahnung von Kindergarten und Grundschule werden von uns unter anderem durch die Zuteilung Ihres Kindes einer Besprechungserzieherin, durch den Austausch in unseren Teamsitzungen und im Bildungshaus täglich erlebbar gemacht.

Um uns stets weiterzuentwickeln, gilt es, die Umsetzung der Vorgaben des Orientierungsplans zu evaluieren.

4.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Wir sehen Qualitätsentwicklung als einen dauerhaften Prozess, der nicht mit einer Erhebung beendet, sondern vielmehr fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit ist.

Maßnahmen wie regelmäßige Teamsitzungen, die planmäßige und gründliche Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen in das Pädagoginnen-Team, gegenseitige Hospitationen in unseren Bildungsräumen oder andere Kindertageseinrichtungen, systematische Weiterbildung der Mitarbeiter*innen, Fachtagungen zu pädagogischen und psychologischen Themen, Qualitätsrunden, die sich mit den Zielvereinbarungen und der strukturellen Qualität der Einrichtung auseinandersetzen, gewährleisten eine gute Arbeit mit zuverlässiger Qualität in unserem Kindergarten. Der nationale Kriterienkatalog von Wolfgang Tietze und anderen ist dabei stets hilfreich.

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Deshalb gestalten unsere Erzieher*innen das pädagogische Vorgehen transparent und suchen mit den Eltern den regelmäßigen Austausch.

Der konstruktive Dialog mit den Eltern ist zum einen die Grundlage für erfolgreiche pädagogische Prozesse und sichert zum anderen die Qualität unserer pädagogischen Arbeit. Wir führen gemeinsame Elternbefragungen, Elternnachmittage, Elternabende, Elterngespräche sowie Entwicklungsgespräche durch.

Darüber hinaus wählen die Eltern jedes Jahr Elternvertreter*innen.

Diese treffen sich regelmäßig sowie die Elternbeiratsvorsitzende im wöchentlichen Austausch mit dem Leitungsteam, um sich über die wichtigen Vorhaben des Kindergartens, die Qualitätsentwicklung und die Wünsche der Eltern zu verständigen.



4.3 Bildungs- und Entwicklungsfelder

Bildungs-u. Entwicklungsfeld: Körper

Das Entwicklungsfeld Körper beinhaltet in erster Linie Bewegung. Daneben spielen Gesundheitserziehung, Ernährung, Sexualerziehung (Junge/Mädchen) und der Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel eine Rolle.

Das Kind erschließt sich seine Welt mit allen Sinnen, vor allem durch Bewegung. Es erwirbt grundlegende Bewegungsformen (Fein- und Grobmotorik), erfährt den genussvollen Umgang mit Ernährung und erweitert seinen Handlungs- und Erfahrungsraum. Das Kind erprobt sich und seine Fähigkeiten, nimmt über Bewegung Kontakt zu seiner Umwelt auf und entdeckt, erkennt und versteht so seine soziale und gegenständliche Welt.

Durch vielfältige Bewegungserfahrung erwirbt das Kind beispielsweise Selbstwertgefühl: „Ich bin toll, ich habe einen Flieger gebaut.“, „Ich bin Superman, ich bin die Wand/den Hang allein hochgeklettert.“

Es lernt im sozialen Miteinander, sich in die Gemeinschaft einzubringen: „Bauen wir zusammen eine Burg oder lieber ein Schiff?“, „Kannst du mir meine Brotbox aufmachen?“ Weiterhin macht das Kind Erfahrungen mit der belebten und unbelebten Natur: „Schau mal, Bälle können rollen, springen, treffen, gelb sein, groß sein.“

„Das Tor zum Lernen“ gemäß der Offenen Arbeit heißt Bewegung. Bewegung findet sich bei uns in unserer Naturgruppe wie auch in der Einrichtung in allen Bildungsräumen wieder, nicht nur in Wald und Natur, im Bewegungsraum, Garten, Flur, sondern auch in der Schutzhütte, im Kreativ-, Rollenspiel- und Konstruktionsbereich, in der Lernwerkstatt, im Musikzimmer, im Bad (z.B. an der Wasserbahn), in der Küche und sogar im Lesezimmer. Auch die pädagogischen Fachkräfte spiegeln u.a. in ihrer Haltung und Vorbildfunktion die weitreichende Bedeutung von Körper und Bewegung wider.

Bildungs-u. Entwicklungsfeld: Sinne

Das Kind nimmt seine Umwelt über seine Sinne wahr und erforscht und entdeckt die Welt durch Körper- und Bewegungswahrnehmung, durch Sehen, Beobachten, Hören, Lauschen, Fühlen, Tasten, Riechen, Schmecken.

Das Kind nutzt alle Sinne, um seinen Alltag zu gestalten, sich seine materiale Umwelt anzueignen.

Das Offene Konzept ist so ausgerichtet, dass Ihr Kind in allen Bereichen, jederzeit und selbstbestimmt (vierte Ebene der Partizipation) in seine Sinneswelt abtauchen kann. Dies geschieht in erster Linie im Freispiel, aber auch in unseren gezielten Bildungsangeboten, bei Projekten, in der TOPU-Woche, in der Musikerziehung, beim Frühstück, in der Lernwerkstatt, im Lesezimmer, im Kreativ-, Rollenspiel- und Konstruktionsbereich und natürlich auch im Bewegungsraum und im Garten. Ganz besonders intensiv geschieht dies täglich in der Naturgruppe in der freien Natur.



Bildungs-u. Entwicklungsfeld: Sprache

Sprache und Emotionen sind untrennbar miteinander verbunden. Ohne diese können wir nicht überleben. Die Beherrschung der Sprache ist der Schlüssel für die gesellschaftliche Teilhabe.

Sprechen lernt man nur durch Sprechen.

Ihr Kind erlebt Interesse und Freude an der Kommunikation, erweitert und verbessert seine Ausdrucksfähigkeit.

Durch das Offene Konzept wird Sprache stets und überall aktiv verwendet. Selbstverständlich findet Sprache in allen Räumen statt. Daneben spielt Sprache auch in vielen Alltagssituationen eine Rolle, wie z.B. beim Lösen eines Konfliktes, um Gefühle und Emotionen zu erkennen und zu äußern, um Geschichte zu erzählen und vom Wochenende zu berichten, ...

Dabei bieten die pädagogischen Fachkräfte zahlreiche Sprechansätze, z.B. im Gespräch, beim Singen und Reimen, bei der Bilderbuchbetrachtung, durch Klanggeschichten.

Bildungs-u. Entwicklungsfeld: Denken

Das Kind sucht von Anfang an nach Sinn und Bedeutung.

Das Kind entdeckt beispielsweise die Welt der Mathematik als Welt der Figuren und Zahlen mit ihren Eigenschaften und Mustern: Es begegnet Formen, Figuren, Mustern und Zahlen beim Einkauf, beim Kochen und Essen, beim Waschen und Anziehen und natürlich im Spiel.

Bindung, Geborgenheit und Sicherheit spielen dabei eine bedeutende Rolle. Nur wer sich sicher und geborgen fühlt, kann sich auf Neues einlassen. Durch das Offene Konzept hat Ihr Kind die Möglichkeit, sich seine „Bezugserzieherin“ selbst auszuwählen, d.h. die pädagogische Fachkraft, bei der es sich sicher und geborgen fühlt. Dies kann Ihr Kind täglich neu entscheiden.

Wie Sprache findet Denken in allen Räumen und Situationen statt, z.B. bei der Betrachtung eines Regenwurms, bei Sinnfragen (Wie viele Sterne gibt es?), beim Klassifizieren, Zuordnen, dem Bau eines Turms, ...

Bildungs-u. Entwicklungsfeld: Gefühl und Mitgefühl

Genauso wie ein Kind lernen muss, auf zwei Beinen zu stehen, eine Tasse festzuhalten oder einen Dreiwortsatz zu sagen, so muss ein Kind auch lernen, mit Gefühlen umzugehen. Diese Fähigkeit wird gebraucht, um aufeinander Rücksicht zu nehmen, Kontakte zu pflegen, einander zu verstehen und wertzuschätzen.

Damit ein Kind lernt, mit seinen Gefühlen umzugehen, muss es drei wesentliche, aufeinander aufbauende Fähigkeiten erwerben: Eigene Emotionen (Wut, Ärger, Trauer, Freude, Zufriedenheit) erkennen, ausdrücken und regulieren. Wenn es diese Fähigkeiten – das Bewusstsein für und den Umgang mit den eigenen Gefühlen – für sich erlernt hat, kann



es sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl aneignen. Diese Fähigkeiten stellen die Basis der Emotionalen Intelligenz dar.

Durch die Haltung der pädagogischen Fachkraft, die durch Wertschätzung, Echtheit, Begegnung auf Augenhöhe täglich in der Offenen Arbeit gelebt wird, erfährt Ihr Kind jeden Tag aufs Neue, seine Emotionen kennenzulernen, auszudrücken und selbständig zu regulieren. Wichtig dabei ist, das Kind mit seinen Gefühlen ernst zu nehmen, seine Emotionen durch Körperhaltung, Mimik, Gestik und Sprache zu spiegeln und diese gemeinsam mit ihm auszuhalten bzw. zu regulieren. Geprägt durch die eigene Biographie und Lebenserfahrung reagiert jede pädagogische Fachkraft individuell. Durch das Offene Konzept stehen Ihrem Kind dadurch vielfältige Möglichkeiten, Gefühle zu erkennen und zu regulieren, zur Verfügung.

Bildungs- u. Entwicklungsfeld: Sinn, Werte und Religion

Das Kind begegnet der Welt grundsätzlich offen und gestaltet sein Selbstbild und seine Umwelt immer wieder neu. Dabei geben ihm Werte, Religion und Kultur einen Rahmen, der ihm hilft, sich zu orientieren.

Wichtig ist dabei, dass das Kind in seinem Selbstbestimmungsrecht ernst genommen wird und den Umgang mit der Spannung von Freiheiten und Grenzen einüben kann. Das Kind erlebt auf unterschiedliche Weise, nach dem Sinn zu fragen, Werte zu leben, Religion(en) zu erfahren.

Ihr Kind ist in unserem Kindergarten angenommen, jedes mit seiner religiösen bzw. weltanschaulichen Prägung, Haltung und Meinung. Ihr Kind hat die Möglichkeit sich zusammen mit anderen in die Gestaltung ihres Umfeldes einzubringen.

In der Offenen Arbeit sind die pädagogischen Fachkräfte für Ihr Kind ein verlässliches Vorbild. Diese stehen selbst überzeugend für Sinn und Wertorientierung, jede individuell geprägt durch ihre Biographie und Lebenserfahrung.

5. Konzept

Konzept „Offene Arbeit“ – Unser pädagogisches Profil

Wir haben Zeit für Ihr Kind und bieten eine Atmosphäre, in der sich sowohl Kinder als auch Eltern wohl fühlen können.

Es ist uns wichtig, ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Ihrem Kind und uns Erzieherinnen aufzubauen. Genauso wichtig ist uns die gute Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern.

In unserem täglichen Handeln ist uns die Vorbildfunktion für Ihr Kind bewusst, darum pflegen wir einen freundlichen und achtungsvollen Umgang mit allen Kindern, Familienangehörigen und Kolleginnen.



Wir sehen Ihr Kind in seiner individuellen Einmaligkeit. Dabei ist es uns wichtig, die Stärken Ihres Kindes zu erkennen und weiterzuentwickeln. Auftretende Entwicklungsschwierigkeiten werden von uns ernst genommen. Gemeinsam mit Ihnen werden wir für Ihr Kind die bestmögliche Unterstützung bieten.

Bei der Aufnahme von Kindern mit besonderem Förderbedarf (Inklusion) arbeiten wir intensiv mit den Eltern zusammen, um optimale zusätzliche Hilfen zu finden und eine bestmögliche Unterstützung zu ermöglichen.

Wir arbeiten nach dem Grundsatz:

„Hilf mir es selbst zu tun“

Maria Montessori (Ärztin, Psychologin, Pädagogin, Gründerin der Montessori-Pädagogik)

Wir geben Ihrem Kind so viel Hilfe wie nötig, um selbstständig zu werden, aber wir geben so wenig Hilfe wie möglich, damit es den Freiraum hat, sich eigenständig zu entwickeln.



5.1 Konzept Offene Arbeit

Definition Offene Arbeit

Neue Anforderungen und Herausforderungen in der Gesellschaft führten dazu, dass in der Pädagogik ein Umdenken und eine Anpassung an die neuen Gegebenheiten erforderlich waren. In den 1980er Jahren gab es eine Reihe engagierter pädagogischer Fachkräfte, die ihre Arbeit kritisch reflektierten. Durch neue Forschungsergebnisse und das Überdenken der pädagogischen Arbeit sahen diese eine Reformation der Pädagogik als notwendig.

Bei der Entwicklung des Konzeptes der Offenen Arbeit sind Elemente aus der Reggio-Pädagogik, dem Situationsansatz und Maria Montessori von Bedeutung. Montessori spielt hierbei eine entscheidende Rolle, da sie der Ansicht war, dass Kinder ihr Lernen selbst in die Hand nehmen und das Lernen intrinsisch in ihrem eigenen Tempo stattfindet. Somit liegt dem Konzept der Offenen Arbeit das Bild vom Kind zugrunde, dass Kinder neugierig und motiviert sind, sich selbst weiterzuentwickeln. Das Kind ist Gestalter seiner Entwicklung. Der Fokus in der Offenen Arbeit liegt somit auf der Individualität jedes einzelnen Kindes. Das heißt jedes Kind hat individuelle Bedürfnisse und Interessen, einen eigenen Lebensweg und individuelle Entwicklungsprozesse, die es zu begleiten gilt. Kinder erfahren im Konzept der



Offenen Arbeit ein hohes Maß an Selbstbestimmung, was die Selbstständigkeit der Kinder enorm fördert und sie für das spätere Leben in der Gesellschaft vorbereitet. Durch die Selbstbestimmung wählen sich die Kinder ihre eigenen Spielpartner bzw. Spielgruppen aus und üben sich dabei im sozialen Miteinander.

Die Offene Arbeit zeichnet sich durch freiheitliches Denken und viel kreativen Spielraum aus. Deshalb werden Kinder nicht in festen Gruppen unterrichtet, sondern lernen, für sich selbst Funktionsräume auszuwählen, die sie interessieren.

Für die Naturgruppe heißt dies, dass Ihr Kind sich innerhalb der ausgemachten Grenzen des Spielareals seinen Spielplatz selbst frei wählen kann.

Der Städtische Kindergarten Waibstadt arbeitet seit Mitte der 1990er Jahren nach dem Konzept der Offenen Arbeit und entwickelt dieses stets weiter. Durch die offene Grundhaltung werden die Spielfreude, das Engagement, sowie die Begeisterung Ihres Kindes um ein Vielfaches gesteigert. Dadurch erhöhen sich die Konzentrationsfähigkeit und die Aufmerksamkeit Ihres Kindes.

Bild vom Kind

Das Offene Konzept sieht jedes Kind in seiner Einzigartigkeit als Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit und als aktiven Konstrukteur seiner Entwicklung. Dem Kind wird zugetraut, seine Lernprozesse eigenständig und selbstbestimmt gestalten zu können. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen es hierbei in seiner Individualität und orientieren sich an seinen Interessen, Bedürfnissen und Stärken. Sie ermöglichen ihm, sich mit seiner Umwelt aktiv auseinanderzusetzen und vielfältige Erfahrungen zu sammeln.

Durch die offene Grundhaltung hat Ihr Kind mehr Freiräume, sowie größere Entfaltungsmöglichkeiten. Dadurch wird es selbst offener für Neues und steigert sein Selbstbewusstsein.

Funktionsräume

Durch das Umgestalten der Gruppenräume zu sog. Funktionsräumen kommen die pädagogischen Fachkräfte den Interessen und der Lernmotivation des Kindes verstärkt und nachhaltig entgegen. Im Vorfeld werden Interessenskonflikte vermieden, weil jedes Kind in dem von ihm gewählten Raum seinen altersgemäßen Neigungen und Bedürfnissen nachgehen kann.

Durch das in den Funktionsräumen vorhandene Themenangebot kann es dort in intensivem Spielen, Forschen und Sich-Erproben persönliche Erfahrungen machen, sein Wissen erweitern und seine eigenen Stärken und Schwächen besser verstehen lernen. Dabei wird es mit gut vorbereitetem Material und nach verschiedenen situativen Ansätzen wie beispielsweise der Montessori- oder Reggio-Pädagogik in seiner persönlichen Entwicklung unterstützt.

Die Plätze unter freiem Himmel in der Naturgruppe können durch die stetige Veränderung in der Natur durch Jahreszeiten und Wetter immer wieder neu erlebt werden. So gibt es stets



Möglichkeiten für Ihr Kind, sich die Umwelt durch intensives Forschen anzueignen und sich selbst zu erobern. Ihr Kind lernt dadurch seine Stärken und Schwächen besser kennen.

Nähere Informationen zu unseren Funktionsräumen finden Sie unter „Wir über uns“ – „Bildungsräume“.

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Offene Arbeit beginnt in den Köpfen und Herzen der Erzieher*innen, die bereit sind, sich immer wieder auf neue Gegebenheiten einzustellen, ihre Arbeit kritisch zu hinterfragen und zu reflektieren.

Die päd. Fachkraft ist aufgefordert, sich dem Kind achtsam und offen zu nähern, um es auf seinem individuellen Lebensweg in die Gesellschaft zu begleiten. Dabei setzt sie ihr Vertrauen in die Fähigkeit des Kindes, Herausforderungen, die diesem begegnen, selbst zu bewältigen und gewährt ihm ein Höchstmaß an Selbstbestimmung.

Die päd. Fachkraft schafft den Rahmen, in welchem ein angenehmes Zusammenleben möglich ist. Alle nötigen Grenzen und Regeln, wie sie in jedem sozialen Miteinander nötig sind, werden gemeinsam mit Ihrem Kind gestaltet und erlebbar gemacht.

Die Besprechungserzieher*in

Im Konzept der Offenen Arbeit hat das Kind die Möglichkeit, seine Beziehungen frei zu wählen. Für die Eltern ist es jedoch wichtig zu wissen, an wen sie sich bei Fragen und Schwierigkeiten bezüglich ihres Kindes wenden können.

Diese Aufgabe übernimmt die Besprechungserzieher*in Ihres Kindes.

Sie zieht die Fäden zusammen, führt hauptverantwortlich das Portfolio mit Ihrem Kind und ist für dessen systematische Beobachtungen zuständig.

Sie übernimmt auch die Eingewöhnung Ihres Kindes, steht ihm bereits vom ersten Kindergarten tag an zur Verfügung und kann ihm somit die nötige Sicherheit vermitteln. Auf diesen Grundlagen aufbauend und im ständigen Austausch mit den Kolleg*innen verfasst sie die Entwicklungsberichte, führt die regelmäßigen Gespräche mit Ihnen und gestaltet somit aktiv die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Das Fachfrauenprinzip

Durch die Auflösung der Gruppenstrukturen und die Gestaltung von Funktionsräumen und Werkstätten verändern sich auch die Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte. Neben ihrer Rolle als Expert*in in allen pädagogischen Angelegenheiten bietet die Offene Arbeit dem Fachpersonal in besonderer Weise, eigene Interessen, Stärken und Kompetenzen in den Kindergartenalltag einzubringen. Jede Fachkraft hat die Möglichkeit, sich auf einen oder mehrere Bereiche zu spezialisieren, um mit dem erworbenen theoretischen und praktischen Wissen eine qualitativ hohe Arbeit zu leisten.



Dies unterstützt den Grundgedanken der Offenen Arbeit, Lernorte genau so zu gestalten, dass sie Zeit, Raum und Inspiration für einen offenen Lernprozess für Ihr Kind bieten.

Unsere jeweiligen Schwerpunkte können Sie unter „Wir über uns“ – „Das Kindergarten-Team“ nachlesen.

5.2 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase

Vor dem ersten Kindertag laden wir Sie mit Ihrem Kind zu einem Einführungsgespräch ein. Dabei möchten wir uns mit Ihnen über die frühkindliche Entwicklung Ihres Kindes austauschen und organisatorische Dinge des Kindergartenalltags besprechen. Ansprechpartnerin ist die Besprechungserzieherin Ihres Kindes, die sich auch um die individuelle Eingewöhnung kümmern wird. Auf Wunsch der Eltern besteht die Möglichkeit, das Kind einen Monat bevor es drei Jahre alt wird, in den Kindergarten/Naturgruppe zu bringen, um ausreichend Zeit für eine behutsame Eingewöhnung zu haben.

Das Kind steht zu jeder Zeit im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns und somit auch während der individuellen Eingewöhnung. Es ist Aufgabe der pädagogischen Fachkraft die Individualität des Kindes einzuschätzen und demnach die Eingewöhnung zu gestalten. Zu Beginn der Eingewöhnung ist eine wichtige Bezugsperson des Kindes (z. B. die Mutter) präsent dabei und begleitet das Kind in der neuen Umgebung. So lernt es mit Hilfe der Bezugsperson allmählich Vertrauen in die pädagogische Fachkraft und auch in die neue Situation zu gewinnen. Das Kind wird sich in seinem eigenen Tempo selbstständig von der Bezugsperson mehr und mehr lösen und eigenständig den Kindergarten/Naturgruppe gemeinsam mit der pädagogischen Fachkraft erkunden. Während der Eingewöhnung fokussiert sich diese ganz auf das Kind, um ihm so die Gelegenheit zu bieten ebenfalls eine Bezugsperson des Kindes zu werden. Die Dauer der Eingewöhnung ist speziell auf das Kind und dessen individuellen Bedürfnisse abgestimmt. Wichtig ist während der gesamten Eingewöhnung der offene Austausch zwischen Erziehungsbeauftragten und der Besprechungserzieherin.

Durch einen liebevollen Umgang mit Ihrem Kind schaffen wir eine Atmosphäre des Vertrauens. So können auch eventuell vorhandene Trennungsängste überwunden werden. In den ersten Wochen machen wir Ihr Kind mit den anderen Kindern und Erzieherinnen, den verschiedenen Räumlichkeiten/Naturplätze und den dort befindlichen Materialien und unseren Regeln vertraut.

Wir begleiten Ihr Kind durch den Tagesablauf und geben Hilfestellung beim Essen gehen, der Toilettenbenutzung/Toilettengang in der Natur, sowie beim An- und Ausziehen und anderen Tätigkeiten, wie z.B. dem Umgang mit der Schere oder das freie Bewegen durch die Bewegungslandschaft. Wenn Ihr Kind beim Eintritt in den Kindergarten noch Windeln braucht, geben wir ihm die Zeit sauber zu werden.

So kann es langsam und in seinem individuellen Tempo in das Konzept der Offenen Arbeit hineinwachsen.



Nach den ersten Wochen laden wir Sie zu einem Elterngespräch ein, um Ihnen von den ersten Schritten Ihres Kindes bei uns im Kindergarten zu berichten. Aber auch während des Tagesablaufs haben Sie die Gelegenheit bei Tür- und Angelgesprächen sich eine kurze Rückmeldung einzuholen.

Seit September 2007 gibt es im städtischen Kindergarten vier Plätze für die Betreuung von Kindern ab zwei Jahren von berufstätigen Müttern oder Vätern.

Durch unsere tägliche Arbeit mit den Jüngeren haben sowohl die Kinder wie auch wir pädagogischen Fachkräfte die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren als sehr bereichernd erfahren. Unser mehrjähriger Erfahrungsschatz im Bereich der Kleinkindpädagogik befähigt uns, den Tagesablauf der Kinder so zu gestalten, dass sie sich wohl fühlen und individuell gefördert werden können. Besonders in der Eingewöhnungszeit zeigen sich viele Parallelen zwischen unseren Jüngsten und den Eingewöhnungskindern. Daher werden diese in der Regel auch gemeinsam betreut.

Die Bärchenzeit

Der Beginn der jüngeren Kinder ist ritualisiert. Rituale bieten den Kindern Orientierung und Strukturen. Die jüngeren Kinder haben bei uns die Möglichkeit, ruhig und gemeinsam in den Tag zu starten und allmählich in das Offene Konzept hineinzuwachsen. Die Kinder haben morgens einen festen Raum mit konstanten pädagogischen Fachkräften.

Morgens finden in diesem Zimmer pädagogische Impulse speziell für die jüngeren Kinder statt. Das Zimmer ist geschlossen, sodass die Kinder in einer ruhigen und gemütlichen Atmosphäre ankommen können. Es findet danach ein Sitzkreis statt, der auf die Bedürfnisse unserer jüngeren Kinder abgestimmt ist.

Das anschließende gemeinsame Frühstück ist für die jüngeren Kinder eine Möglichkeit sich in ersten Tischgesprächen zu üben und sich in aller Ruhe auf ihr Essen zu konzentrieren. Unsere jüngeren Kinder erfahren klare Strukturen, wie z.B. nach dem Essen ihren Teller aufzuräumen und den Tisch abzuwischen.

Es besteht nach dem Frühstück die Möglichkeit, für die Kinder an Angeboten teilzunehmen oder in den Alltag des Offenen Konzeptes überzugehen. Natürlich steht auch hier die Partizipation an erster Stelle. Die Kinder nehmen aktiv Anteil am Alltagsgeschehen.

Zuständig für die Kinder unter drei Jahren sind vor allem die Pädagoginnen Selina Klein und Ann-Christin Hofmann.

5.3 Angekommen

Ihr Kind hat sich im Kindergarten bzw. Naturgruppe eingelebt. Es ist angekommen.

Immer mehr löst es sich von der Seite der pädagogischen Fachkraft und wird selbständiger. Es beginnt die Phase des intensiven Rollenspiels. Spielpartner werden wichtig und Ihr Kind sucht sich Gleichgesinnte, mit denen es in seine Spielwelt eintauchen kann. Dabei werden vor allem das Sozialverhalten und die Selbständigkeit Ihres Kindes gefördert:



- eigene Spielideen werden entwickelt, mitgeteilt und müssen teilweise auch einmal durchgesetzt werden
- eigene Bedürfnisse werden ausgedrückt und müssen manchmal auch zurückgestellt werden
- Absprachen werden getroffen
- benötigtes Spielmaterial wird beschafft
- Konflikte entstehen und müssen gelöst werden
- lebenspraktische Fähigkeiten werden ausprobiert und eingeübt
- Verantwortung wird übernommen, Selbstvertrauen entwickelt
- Hilfsbereitschaft und Mitgefühl wachsen

Die Sprachentwicklung und der Wortschatz Ihres Kindes wird durch die nötige Kommunikation mit den anderen Kindern täglich weiterentwickelt und hilft ihm dabei selbstständig zu handeln und seine Bedürfnisse, Wünsche und Vorstellungen zu artikulieren.

Neugier, Mut und Entdeckerlust sind ebenso bedeutsam wie kreatives Handeln im Alltag.

Die pädagogischen Fachkräfte stehen Ihrem Kind dabei beobachtend, beratend und helfend zur Seite. Sie begleiten und beobachten Ihr Kind intensiv und erkennen so Entwicklungsschritte, Interessen und im Besonderen die persönlichen Stärken und Fähigkeiten.

“Das Thema“ Ihres Kindes, seine Interessen können so aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Somit kann sein Lernen individuell und an seiner Entwicklung orientiert optimal gestaltet werden. Damit hat Ihr Kind die Chance, sich in der Gemeinschaft wohlfühlen, sich nützlich zu machen und wirksam zu sein.

5.4 Übergang Schule

Das Lernen in der heutigen Zeit hat sich stark gewandelt. Während man in den 70er Jahren in eine sehr beständige Zukunft gesehen hat, ist das 21. Jahrhundert durch Veränderung geprägt. Der Alltag ist daher von vielen Übergängen bestimmt und es gilt, die Kinder auf diese Zukunft vorzubereiten. Ein besonders einschneidender Übergang ist der Eintritt in die Schule.

Auch die Schulentwicklung zeigt viele Veränderungen. Neben dem Lernen in altershomogenen Klassen gibt es beispielsweise zeitweise ein Lernen in jahrgangsübergreifenden Gruppen. Der Frontalunterricht wird immer mehr durch Kleingruppenarbeit und selbständiges Arbeiten ersetzt. Der Blick auf das einzelne Kind mit seinen Interessen und Stärken ist differenzierter und Projektarbeit mit Interessenschwerpunkten spielt im Schulalltag eine immer größere Rolle. Das Selbstbewusstsein, die eigene Motivation und die Selbstwirksamkeit des Kindes, die bereits Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit im Kindergarten ist, stehen demnach auch im Mittelpunkt des Schulalltags.

Schulfähigkeit äußert sich somit im Erwerb von Kompetenzen und in der Ausbildung einer selbstbewussten Persönlichkeit. Dazu gehören:



- Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die eigenen Orientierungshilfen
- Neugier, Mut und Entdeckerlust, um sich an Neues heranzuwagen und nicht bei den ersten Schwierigkeiten aufzugeben
- Kreativität und Fantasie im sozialen Miteinander, um Ideen gemeinsam und im Dialog umsetzen zu können
- Verantwortung, sowohl für sich selbst und sein Handeln als auch für die Gemeinschaft

So kann ein Kind für sein eigenes Wohlbefinden und für das der Gesellschaft sorgen. Schulfähigkeit geht somit weniger mit kognitiven Fähigkeiten einher, sondern mit der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

Die pädagogische Arbeit im Offenen Konzept versteht sich vom ersten Tag an als Vorbereitung auf ein Leben in der Gesellschaft und gleichzeitig auf die Schule. Das Erlangen der Schulfähigkeit geschieht nicht erst mit der „Vorschule“ im letzten Kindergartenjahr, sondern mit jedem Tag in der Kindertagesstätte.

Dennoch bleibt das letzte Jahr im Kindergarten/wie auch in der Naturgruppe meist etwas Besonderes. Individuell gehen wir im Städtischen Kindergarten Waibstadt auf das Bedürfnis nach Herausforderung für jedes Vorschulkind ein. Wir unterstützen die eigenständigen Aktivitäten Ihres Kindes und fördern die notwendigen Kompetenzen wie Ausdauer, Konzentration und selbstständiges Arbeiten. Neben dem Wissenserwerb unterstützen wir Ihr Kind bei der Entwicklung seines Sozialverhaltens, indem wir ihm kleine Aufgaben übertragen und ihm helfen, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Mit besonderen Aktivitäten, wie der Theaterfahrt, dem Vorschulflug und dem Übernachtungsfest im Kindergarten wecken wir die Vorfreude auf die Schule. An diesen Aktionen sind die Naturgruppenkinder dabei, als Teil der Vorschulgruppe.

Durch unsere enge Kooperation mit der Brunnenschule Waibstadt hat Ihr Kind im Bildungshaus 3-10 schon mit Kindergarteneintritt die Möglichkeit, Schulluft zu schnuppern. Es lernt Lehrer*innen, Gebäude, Regeln und vieles mehr kennen und kann nach eigenem Interesse und in seinem Tempo das Mysterium Schule kennenlernen. Über einen Elternabend vor dem letzten Kindergartenjahr bei uns im Kindergarten und einem weiteren im letzten Jahr in der Schule erhalten Sie als Eltern alle relevanten Informationen und Antworten auf Ihre Fragen. Nähere Informationen zum Bildungshaus finden Sie auch unter Kooperationen – Bildungshaus 3-10.

Die Schuluntersuchung durch das Gesundheitsamt, die ca. ein Jahr vor Schuleintritt durchgeführt wird, findet bei uns im Haus statt. Hierbei stehen wir beratend zur Seite. Auch bei Fragen zur Einschulung und Schulfähigkeit Ihres Kindes stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Auf Wunsch können auch die Kooperationslehrer*innen in ein Gespräch eingebunden werden.



5.5 Partizipation

„Partizipation ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben. ... Wir nehmen Ihr Kind als Gesprächspartner wahr und ernst, ohne dabei die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern zu verwischen.“

(aus Kindergarten heute)

Formen der Beteiligung:

1. Ihr Kind entscheidet selbst, z.B.:

– was, wo, mit wem spiele ich während der Freispielzeit– mit wem und wann gehe ich während der Essenszeit essen, wie viel esse und trinke ich– welche Themen interessieren mich, nehme ich an sich darauentwickelten Projekten teil und gestalte sie mit– wie feiere ich meinen Geburtstag– möchte ich am Natur-Erlebnistag-Tag teilnehmen

2. Ihr Kind entscheidet in Grenzen mit, z.B.:

– in bestimmten Situationen kann ich Einfluss nehmen auf die Gestaltungdes Tagesablaufs und des Sitzkreises– wir besprechen gemeinsam die Regeln unseres Zusammenlebens– ich kann mitentscheiden bei der Vorbereitung von Ausflügen und derGestaltung der Räume

3. Ihr Kind entscheidet nicht mit, z.B.:

– bei Maßnahmen zur Gesundheitsfürsorge– Tischkultur– Personalfragen

Partizipation wird ebenso in der Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern praktiziert, z. B.:

– Ihre Meinung bei der jährlichen Elternbefragung ist uns wichtig– über Ihre Ideen und Mitarbeit bei Festen und Feiern freuen wir uns– Ihre Talente können sie bei Projekten einbringen– Ihre verschiedenen kulturellen Traditionen sehen wir als Bereicherung.

5.6 Beschwerdemöglichkeiten und -verfahren für Kinder

Beschwerden im Städtischen Kindergarten Waibstadt können von Kindern in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden.

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise über eine verbale Äußerung als auch über Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit ausdrücken kann.

Können sich die älteren Kindergartenkinder und Schulkinder schon gut über Sprache mitteilen, muss die Beschwerde der Aller kleinsten von der pädagogischen Fachkraft sensibel aus dem Verhalten des Kindes wahrgenommen werden.



Achtsamkeit und eine dialogische Haltung der pädagogischen Fachkraft sind unbedingte Voraussetzungen für eine sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes.

Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können.

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unserer Einrichtung.

Darüber hinaus bieten sie ein Lernfeld und eine Chance, das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen. Dies erfordern partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance begreifen. Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit für alle wiederherzustellen.

Die Kinder werden angeregt, ihre Beschwerden zu äußern. Diese werden aufgenommen und dokumentiert und von allen Beteiligten bearbeitet und durch eine offene Kommunikation mit allen und für alle ermöglicht.

6. Eltern

Das Optimale für Ihr Kind können wir nur dann erreichen, wenn Sie als Eltern/Erziehungsberechtigte und wir als pädagogische Fachkräfte in enger Partnerschaft zusammenarbeiten. Der ständige Dialog und Austausch sind hier von großer Bedeutung.

Hierfür bieten wir Ihnen folgende Möglichkeiten an:

6.1 Gespräche mit Eltern/Erziehungsberechtigten

Rezeption - Für die Stammhauskinder

Um die Begrüßung und Verabschiedung jedes einzelnen Kindes sowie das korrekte Führen der Anwesenheitsliste zu gewährleisten, wurde eine Rezeption im Eingangsbereich des Kindergartens eingerichtet.

Diese besteht aus einem beweglichen Tisch mit Rollen, der in der Bring- und Abholzeit genutzt und danach wieder im Ruheraum abgestellt wird.

Eine pädagogische Fachkraft steht am Rezeptionsstand und ist in der Zeit von 7:30 Uhr – 9:00 Uhr und von 12:00 Uhr – 14:30 Uhr für die Begrüßung und Verabschiedung zuständig, anschließend ist die An- bzw. Abmeldung in einem der betreuten Bereiche eingerichtet.

Es werden alle wichtigen Informationen von den Eltern gesammelt und an die zuständige Besprechungserzieher*innen/Kollegen*innen weitergeleitet.

Auch alle Telefonate werden in dieser Zeit an der Rezeption entgegengenommen und die Informationen, wie z.B. die tägliche Ab- oder Anmeldung zum Mittagessen, notiert.



Nach Bedarf erhalten die Eltern Informationen von Seiten des Kindergartens an der Rezeption.

Außerdem gibt es eine Fotowand von allen Mitarbeitern des Städtischen Kindergartens Waibstadt und den Kooperationslehrer*innen der Brunnenschule Waibstadt, an der durch Informationskarten für die Eltern ersichtlich ist, wer im Kindergarten anwesend ist und ob die Erzieher*in Vormittags- oder Nachmittagsdienst hat.

Für die Kinder ist durch eine Ampel ersichtlich, wann das Spielen im Flur möglich ist oder das Spiel in den Bildungsräumen vorgegeben ist: zeigt die Ampel im Flur auf Rot, bedeutet dies für die Kinder, dass sie sich eines der geöffneten Räume bzw. Bereiche suchen, in dem sie sich ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend längere Zeit aufhalten möchten.

Für die Naturgruppe

Am morgendlichen Treffpunkt findet ein gemeinsamer Kreis statt, an dem die Kinder begrüßt werden und die Anwesenheitsliste geführt wird. Der Tagesaktionen werden besprochen und die Regeln für das Verhalten in der Natur wiederholt. Vor dem Morgenkreis ist die Möglichkeit, wichtige Informationen an die Erzieherinnen weiterzugeben. Nach Bedarf erhalten die Eltern Informationen von Seiten des Kindergartens an dieser Stelle.

Am Treffpunkt zum Abholen werden die Kinder von den einzelnen Pädagoginnen verabschiedet und in der Anwesenheitsliste ausgestrichen.

Wichtige Telefonate werden über die Rezeption im Stammhaus entgegengenommen und weitergeleitet.

Tür-und-Angel Gespräche

Beim Bringen und Abholen Ihres Kindes nehmen wir uns Zeit für kurze Gespräche.

Terminlich vereinbarte Elterngespräche

Es ist uns sehr wichtig, mindestens einmal im Jahr mit allen Eltern ein terminlich vereinbartes Elterngespräch zu führen. Hier ist Zeit und Raum, sämtliche Anliegen, die Ihr Kind betreffen, zu besprechen. Sinnvolle Kooperation kann nur stattfinden, wenn dieser Austausch vertrauensvoll und offen im Interesse Ihres Kindes, stattfindet. Wir geben hier einen Einblick in die dokumentierten Beobachtungen Ihres Kindes. Wir reden über Entwicklungsschritte, Stärken und Interessen, Wünsche und Besonderheiten Ihres Kindes.

Durch diesen Austausch können wir mit Ihnen die Entwicklung Ihres Kindes optimal begleiten, unterstützen und fördern. Bei Interesse können Sie jederzeit zur Vereinbarung eines Elterngesprächs auf uns zukommen.

Verfahren bei Gefährdung des Kindeswohles

Im Rahmen unserer Beobachtungsverfahren und der Kinderbesprechungen im Team, ist das Kindeswohl ein Kriterium, das von uns Erzieherinnen beachtet wird. Damit gewährleisten wir, dass dieses Thema systematisch in der Arbeit verankert bleibt und dokumentiert wird.



Systematisches Verfahren gibt Sicherheit für alle Beteiligten

Werden in der Arbeit mit den Kindern und den Eltern erste Anhaltspunkte sichtbar, dass eine latente Kindeswohlgefährdung vorliegen könnte, werden nach dem intensiven Austausch mit der Leitung und dem Team, indem sich die Anhaltspunkte bestätigen oder verdichten, die Eltern zu einem gemeinsamen Gespräch eingeladen.

Das Ziel dieses Elterngespräches ist:

- Kooperationsbereitschaft der Eltern fördern
- Aufklärung der Eltern über die Beobachtungen
- Austausch über die Erfahrungen des Teams und der Eltern
- Gegebenen Falles Klarheit über den Grad der Gefährdung festzustellen
- Gemeinsam nach Hilfsangeboten zu suchen, welche die Gefährdung abwenden können

Dieses Gespräch wird protokolliert, alle weiteren Schritte werden schriftlich dokumentiert.

Zeigen Eltern sich nicht kooperativ oder verläuft die Kooperation sehr schleppend, wird zur weiteren Abschätzung der Gefährdung eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen.

Ist eine akute Kindeswohlgefährdung angezeigt oder kommt das Team durch die Beratung der insoweit erfahrenen Fachkraft zu dem Schluss, dass die Art der Gefährdung anzeigenpflichtig ist, wird das Jugendamt informiert. Die Eltern werden über diesen Schritt aufgeklärt, wenn dadurch nicht eine weitere Gefährdung des Kindes droht.

6.2 Beschwerdemanagement

Beschwerdemanagement

Eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern, ist uns sehr wichtig.

Um dies zu gewährleisten, führen wir Tür- und Angelgespräche, wie auch Einführungsgespräche und Entwicklungsgespräche.

Wenn Sie in einer neuen Situation Hilfe brauchen, wenden Sie sich vertrauensvoll an die Besprechungserzieherin Ihres Kindes.

Sollte sich aus diesem Gespräch keine für Sie zufrieden stellende Lösung ergeben, dann wäre der nächste Ansprechpartner die Leitung des Kindergartens. Als weiteren Schritt, kontaktieren Sie dann den Träger des Kindergartens.

Bei veränderten Situationen, die mehrere Personen, eine Kindergruppe oder den gesamten Kindergarten betreffen, wenden Sie sich an den Elternbeirat. In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat erarbeiten wir eine Lösung.



6.3 Elternarbeit

Erster Elternabend im neuen Kindergartenjahr

Bei diesem Elternabend werden Sie über die Schwerpunkte des Kindergartens und über unsere konzeptionelle und pädagogische Arbeit informiert und haben die Möglichkeit einen Elternbeirat zu wählen.

Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen

Während des Kindergartenjahres finden immer wieder Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen statt. Diese werden sowohl von den pädagogischen Fachkräften des Kindergartens als auch von externen Fachkräften gestaltet.

Eltern-Kind-Aktionen

Immer wieder finden in unserem Kindergarten Eltern-Kind Aktionen statt. Dort haben Sie die Möglichkeit, zusammen mit ihren Kindern an angeleiteten Angeboten teilzunehmen und somit Zeit mit ihrem Kind im Kindergarten/Naturgruppe zu verbringen, wie z.B. bei einem Kreativangebot für Mama, Papa und Kind oder gemeinsamer Entwicklung einer Adventsgeschichte.

Eltern im Kindergarten

Wie bieten viele Möglichkeiten, die Sie nutzen können sich bei uns aktiv einzubringen oder kreativ zu werden. Wenn Ihr Hobby unsere Projektthemen bereichern kann, freuen wir uns über Ihre Mitarbeit. Spontane Ideen der Eltern, z.B. Waffeln backen oder Vorlesen usw., greifen wir gerne auf und sehen diese als Bereicherung unserer Arbeit.

Hilfe bei Festen und Feiern sowie die Begleitung bei Ausflügen, Schwimmbadtagen oder dem Vorlesen im Lesezimmer sind Möglichkeiten, am Kindergartenalltag teilzunehmen.

Feste und Feiern

Unser Kindergarten soll ein Ort der Begegnung sein. Deshalb finden regelmäßig Familienveranstaltungen statt, bei denen sich Familien und pädagogische Fachkräfte in lockerer Atmosphäre treffen, kennen und schätzen lernen können.

6.4 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist die Vertretung der Eltern der in den Kindergarten aufgenommenen Kinder. Die Anzahl der Elternbeiräte richtet sich nach Wunsch und Bedarf der jeweiligen Elternschaft. Die Namen des derzeitigen Elternbeirats stehen auf der Kindergarten-Website www.kiga-waibstadt.de



Diese wählen dann intern ihren Vorsitzenden und Stellvertreter. Die Amtszeit der Elternbeiräte beträgt in der Regel ein Jahr.

Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit im Kindergarten zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und Träger zu fördern. In regelmäßigen Abständen treffen sich die Elternbeiräte mit den Erzieherinnen zu Elternbeiratssitzungen. Gesetzlich festgelegte Elternbeiratsbestimmungen können im Kindergarten eingesehen werden.

7. Kooperationen

Unter Kooperation verstehen wir die intensive Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.

7.1 Bildungshaus 3–10

Der Städtische Kindergarten Waibstadt nimmt seit September 2010 zusammen mit der Brunnenschule Waibstadt und dem Katholischen Kindergarten Waibstadt am Bildungshaus 3–10 teil. Unterstützt vom Bildungsministerium Baden-Württemberg soll hier individuell gemeinsames Lernen von Kindergarten- und Schulkindern ermöglicht werden.



Unsere Schwerpunkte sind:

Traditionelle Bildungshausstunden

Im 14-tägigen Rhythmus dürfen einige der angehenden Schulkinder für zwei Schulstunden in die erste bzw. zweite Klasse schnuppern, während einige Schüler erneut Kindergartenluft genießen können. Dabei bilden eine Lehrerin und eine pädagogische Fachkraft aus dem Kindergarten ein Tandem und gestalten die Schulstunden gemeinsam.

Altersübergreifende Bildungshausstunden

Bei den altersübergreifenden Bildungshausstunden wird das gesamte Altersspektrum in den Blick genommen und gemeinsame Stunden in allen Klassen durchgeführt. Dabei steht vor allem der soziale Aspekt im Mittelpunkt. Auf diese Weise können die Kindergartenkinder aus freien Stücken und je nach Interesse an den jeweiligen Angeboten teilnehmen und so ganz unbefangen das „Mysterium Schule“ und alle dazugehörigen Menschen kennenlernen.

Vorlesestunde der Drittklässler

Einmal in der Woche kommen jeweils zwei bis drei Drittklässler zum Vorlesen in den Kindergarten.

TOPU (themenorientierter Projektunterricht)

In der Regel findet zweimal im Jahr ein TOPU statt. Die Kinder können aus verschiedenen Angeboten nach Interesse wählen. Gelernt wird gemeinsam mit den Schulkindern in einer der drei Einrichtungen. Jeweils zwei pädagogische Fachkräfte bilden dabei ein Tandem, das die Tage gemeinsam vorbereitet, durchführt und reflektiert.



Jahreszeitensingen

Auch zum Jahreszeitensingen sind die Kindergartenkinder in die Schule eingeladen. Gemeinsam werden verschiedene Lieder gesungen und den Vorträgen gelauscht. Teilweise können auch die Kindergartenkinder ihre Künste vortragen.

Gemeinsame Aktivitäten

Aktivitäten, die früher oftmals allein geplant wurden, werden nun teilweise gemeinsam gestaltet, wie beispielsweise verschiedene Ausflüge, Waldtage, Sonnenschutztage, u.v.m.

Weitere Informationen zum Bildungshaus 3–10 finden Sie direkt auf der Website des Kultusministeriums unter: kindergaerten-bw.de/Bildungshaus

7.2 Stadtbücherei Waibstadt

Die Kooperation mit der [Stadtbücherei in Waibstadt](#) gestaltet sich in vielfältiger Art und Weise.

Ob am „Welttag des Buches“ die Bibliothekarin Bea Frey in den Städtischen Kindergarten Waibstadt kommt, um im Lesezimmer den Kindern ein Bilderbuch vorzustellen oder an einem anderen Tag die Kinder mit pädagogischen Fachkräften in die Stadtbücherei zu Besuch gehen – jede Möglichkeit wird genutzt, um die Kindern zu motivieren Sprache und Bücher kennenzulernen und als wertvollen und interessanten Bereich zu erleben.

7.3 Johanniterhaus Waibstadt

Die Kooperation mit dem [Johanniterhaus in Waibstadt](#) besteht seit vielen Jahren und entwickelt sich stetig weiter.

Ihr Kind erhält dabei die Möglichkeit Senioren*innen der Einrichtung, in Begleitung von pädagogischen Fachkräften, zu besuchen. Gerne kommen auch einzelne Senioren einmal im Monat in unsere Einrichtung. Bei gemeinsamen Aktionen wie beispielsweise Malen, Gestalten, Musizieren und Vorlesen werden somit Kontakte zwischen Kind und Senioren*innen geknüpft.



Dabei stehen das soziale Miteinander und die Verbindung zweier Generationen im Vordergrund. Ein großes Ziel ist es, Berührungängste abzubauen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Zudem bieten die ausgewählten Angebote Abwechslung, sowohl für Kind als auch Senioren*innen. Außerdem werden beide Seiten angeregt neue Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen und ihre Fähig- und Fertigkeiten auszubauen. Zudem fördern die gemeinsamen Angebote ein positives Lebensgefühl.



8. Aufnahme / Öffnungszeiten / Kosten

Die Informationen zu den Öffnungszeiten und den Kosten entnehmen Sie bitte mit dem aktuellen Stand der Kiga-Website unter: <https://www.kiga-waibstadt.de/oeffnungszeiten/>

Sprechzeiten des Leitungsteams Charlotte Fleschhut und Birgit Link

Dienstag–Freitag von 7:30–8:30 Uhr und nach Vereinbarung

8.1 Aufnahme

In unserem Kindergarten werden Kinder vom vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt aufgenommen. Auf Wunsch der Eltern besteht die Möglichkeit, ihr Kind einen Monat davor in den Kindergarten zu bringen, um die Eingewöhnungszeit so behutsam wie möglich zu gestalten – dies ist bei Kindergartenplätzen ab 3 Jahren möglich.

Wir bieten für 84 Kinder Kindergartenplätze und 20 Plätze in der Naturgruppe. Davon sind vier Doppelpätze für Kinder von 2-3 Jahren im Haus eingerichtet. Diese Kinder werden in der verlängerten Öffnungszeit (6 Std.) betreut. Für Schulanfänger endet das Betreuungsverhältnis mit dem letzten Tag der dem Schuleintritt vorausgehenden Sommerferien der Einrichtung. Kinder, die bei der Kernzeitbetreuung der Stadt Waibstadt angemeldet sind, werden von uns nach den Sommerferien bis zur Einschulung betreut. Dies ist vorher im Kindergarten anzumelden. Eltern, die ihre Kinder bis zum Schulbeginn im Kindergarten betreuen lassen möchten, bekommen für diese Zeit eine separate Rechnung von der Stadt Waibstadt, die sich am Beitrag der Kernzeitbetreuung orientiert.

8.2 Anmeldeverfahren

Sie haben die Möglichkeit am Informationselternabend für neue interessierte Eltern teilzunehmen. Dieser findet zweimal im Jahr statt. Die Termine finden Sie auf dieser Website www.kiga-waibstadt.de oder im Nachrichtenblatt der Brunnenregion. Anschließend entscheiden Sie, in welchen Kindergarten Sie Ihr Kind anmelden. Die Anmeldung erfolgt im Rathaus Waibstadt, Sekretariat des Bürgermeisters, Ansprechpartnerin Frau Wagenblass, Zimmer Nr.11, Tel. 07263/9147-27. Wenn die Naturgruppe gewünscht wird, dies extra angeben.

Nachdem wir die Anmeldeliste von Frau Wagenblaß erhalten haben, bekommen Sie von uns eine Bestätigungs-Email. Die Zusage erfolgt sechs Monate vor Aufnahme, wenn absehbar ist, dass Plätze frei sind. Je nach Platzsituation werden einzelne Bereiche nicht angeboten.

8.3 Ferien

Unsere Ferienzeiten liegen innerhalb der Schulferien und werden rechtzeitig bekannt gegeben. Änderungen sind vorbehalten. Seit 2011 bieten beide Waibstadter Kindergärten während der Sommerferien eine durchgehende Betreuung an. Deswegen sind die Sommerferien beider Kindergärten aufeinander abgestimmt. So haben Sie die Möglichkeit der durchgehenden Betreuung. Das Angebot gilt allerdings nur für Kinder ab 3 Jahren und bei denen beide Elternteile (bei Alleinerziehenden der Elternteil, bei dem das Kind wohnt) arbeiten. Die Betreuungswoche kostet 50.- EUR. Eine tageweise Betreuung ist nicht möglich.